Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährl.:
in Neuenbürg ℳ 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbarorts-Verkehr ℳ 1.15;
im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 1.25; hiezu
je 20 ₰ Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postanstalten und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 ₰;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 ₰.
Reklamen
die 3gesp. Zeile 25 ₰.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg".

№ 16. | Neuenbürg, Montag den 29. Januar 1906. | 64. Jahrgang.

Rundschau.

Kaisers Geburtstag wurde gestern in allen deutschen Landen und auch von zahlreichen deutschen Kolonien im Ausland festlich begangen. In Berlin begann die Feier mit einem großen Wecken im Schloßhof, dem der Kaiser am Fenster beiwohnte. Der Kaiser nahm zunächst die Glückwünsche der königlichen Familie entgegen und empfing dann die Gratulationen der Damen und Herren des engeren Hofs und der fürstlichen Gäste. In der Schloßkapelle versammelten sich die Botschafter, das diplomatische Korps, der hohe Adel, der Reichskanzler, der Bundesrat, Generale, Admirale, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, Minister, die Präsidien der Parlamente und andere. Unter großem Vortritt erschien der Kaiser, die Prinzessin Heinrich führend, dann der König von Sachsen mit der Kaiserin, der König von Württemberg mit der Prinzessin Friedrich Leopold und die übrigen Fürstlichkeiten paarweise. Die Predigt hielt Hofprediger Dryander. Der Hof begab sich nach dem Gottesdienst zur Cour nach dem Weißen Saale. Der Kaiser geleitete die Könige von Sachsen und Württemberg durch den Saal und trat dann mit der Kaiserin vor den Thron, worauf die Cour begann. Zuerst defilierte Bülow, dem beide Majestäten die Hand reichten. Es folgten die Botschafter, die Präsidenten der Parlamente, Deputationen der Leibregimenter usw. Mit den Offizieren der Garde du Corps defilierte der Kronprinz. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser nach dem Zeughaus und schritt die Front der Ehrenkompagnie ab. Nach der Paroleausgabe nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie und der Salutbatterie ab. Im Schloß fand hierauf Frühstückstafel statt.

Wien, 26 Jan. Aus Anlaß des **Geburtstags des deutschen Kaisers** fand heute ein Festessen der reichsdeutschen Kolonie statt, zu dem sich der Botschafter, Graf **Wedel**, der bayrische Gesandte, Frhr. v. Tucher, und die Mitglieder der deutschen Botschaft, sowie die Mitglieder der sächsischen und der bayrischen Gesandtschaft einfanden. Den ersten Toast brachte Botschafter Graf Wedel auf den noch einzigen lebenden Schöpfer des Dreibundes, Kaiser **Franz Josef**, aus. Dann trank Direktor Hall auf **Kaiser Wilhelm**, den er als kraftvollen Lenker Deutschlands feierte.

London, 26. Jan. Die **deutsche Kolonie** veranstaltete unter dem Vorsitz des deutschen Botschafters im großen Saal des Hotels Cecil eine Kaisersgeburtstagsfeier. Graf **Wolff-Metternich** brachte Trinksprüche auf König Eduard und Kaiser Wilhelm aus. Die Versammlung sandte ein Glückwünschtelegramm an den Kaiser ab.

Berlin, 27. Jan. Die „Voss. Ztg." bemerkt zu den **Ordensverleihungen**: Die Generalität ist an den Beförderungen diesmal nur schwach beteiligt, weil höhere Kommandostellen zur Zeit nicht frei sind. Eine Beförderung des Kronprinzen zum Major, die von vielen Seiten erwartet wurde, ist ebenfalls nicht erfolgt.

Berlin, 27. Jan. Dem Militär-Wochenblatt zufolge ist der **Kronprinz** mit der Führung einer Eskadron des Regiments Garde du Corps betraut worden. Generalmajor Deines wurde zum Oberquartiermeister ernannt. Major Prinz Ernst zu Sachsen-Altenburg wurde zum Oberstleutnant, Oberstleutnant Prinz Max von Baden wurde zum Obersten ernannt.

Algeciras, 26. Jan. Das Ausbleiben sensationeller Nachrichten ließ das Interesse der öffentlichen Meinung an der Konferenz stark abnehmen. Die Konferenz setzt ihre Tätigkeit beharrlich fort. Die Delegierten erklärten einmütig: Wir sind gekommen, um die Reformfrage in Marokko zu lösen und eine tatsächlich dauernde Beruhigung der einander gegenüberstehenden Mächte herbeizuführen." — Von den persönlichen Beziehungen der Vertreter Deutschlands und Frankreichs zeugt folgende Szene, die ein Berichterstatter der „Str. Post" beobachtet hat: Ein Photograph hatte sich die Herren v. Radowitz und Graf Tattenbach vor die Kamera genommen. Als Herr Revoil hinzukam, trat er ohne weiteres zu der Gruppe, die sicherlich interessant, hoffentlich auch von guter Vorbedeutung für eine ebensolche Harmonie der 2 Völker sein wird.

Petersburg, 27. Jan. Der deutsche Botschafter v. Schön hatte gestern abend mehrere 100 Mitglieder der **deutschen Kolonie** zu einer Vorfeier zu Kaisers Geburtstag nach der deutschen Botschaft geladen. Bei Anbruch des neuen Tages hielt der Botschafter eine Ansprache und erzählte, daß der Kaiser ihm ans Herz gelegt habe, mit den Deutschen Petersburgs enge landsmännische Verbindung zu halten. Der Kaiser habe dabei gesagt, das Vaterland könne auf die deutsche Kolonie Petersburgs stolz sein. Sie sei durchdrungen von gutem patriotischen Geist, fest und treu unter sich zusammenhaltend, unermüdlich in Werken der Nächstenliebe und des Gemeinsinns. Der Botschafter schloß mit einem Kaiserhoch. Die Versammlung stimmte begeistert ein.

Petersburg, 27. Jan. Die Berichte aus der Provinz über den Rückfluß des Geldes in die Sparkassen mehren sich. In Moskau übersteigen die Einlagen die tägliche Abhebung um 200000 Rubel. — In **Riga** ist vergangene Nacht eine Waffenniederlage entdeckt worden. Eine große Anzahl von Gewehren, Revolvern, 30000 Patronen und blanke Waffen wurden weggenommen.

Tokio, 18. Jan. (Reuter.) Nach dem Bericht, der dem Landtage von der Finanzverwaltung vorgelegt ist, beliefen sich die Kriegsausgaben vom Beginn des Krieges bis Sept. 1905 auf 1170000000 Yen.

Hannover, 27. Jan. Der preußische Eisenbahnminister ordnete die Wiederaufnahme der Schnellbahnversuche auf der Strecke Hannover-Spandau an. Die vorjährige Höchstgeschwindigkeit von 136 Kilometer soll bei den neuen Versuchen bedeutend gesteigert werden.

Berlin, 26 Jan. Hier trat gestern heftiger Schneefall ein. Aus anderen Gegenden des Reiches, namentlich aus der Rheingegend, wird heftiger Schneefall gemeldet.

Ludwigshafen, 26. Jan. In der Badischen Anilin- und Sodafabrik ist heute ein Ausstand ausgebrochen, an welchem sich die Arbeiter von drei Abteilungen beteiligen.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Januar. Nach einer nahezu 5stündigen Debatte ist die **Abgeordnetenkammer** gestern, am dritten Tage, endlich mit der Beratung der Anträge über die **Berufsvertreter** und den **Proporz** zum Schluß gekommen. Nach Ablehnung aller übrigen Anträge wurde der Kommissionsantrag mit 52 gegen 34 Stimmen angenommen. Damit hat sich die Abgeordnetenkammer, wenn auch nicht mit einer ⅔ Mehrheit, die ja übrigens nur zu endgültiger Annahme des Gesetzes, nicht aber für einzelne Teile desselben erforderlich ist, dafür ausgesprochen, daß als Ersatz für die ausscheidenden Privilegierten 17 Abgeordnete durch einen allgemeinen Landesproporz in Verbindung mit Listenwahlen gewählt werden sollen und daß die jetzige Zahl der Abgeordneten in der Hauptsache unverändert bleibt. Die erste große Entscheidung auf dem Wege zur Verfassungsreform ist damit gefallen, das Schicksal der Reform selbst damit aber selbstverständlich noch lange nicht entschieden, denn beim Budgetrecht, bezüglich der Beseitigung resp. Beibehaltung der Stichwahlen und einiger anderer wichtiger Fragen werden noch viele Steine des Anstoßes zu beseitigen sein, ehe die Reform als gesichert gelten kann. Ob bei der Endabstimmung über das ganze Gesetz die erforderliche ⅔-Mehrheit erreicht werden wird, dadurch daß die Ritter, die gestern mit Ausnahme des Herrn v. Gemmingen geschlossen gegen den Landesproporz stimmten, sich auf die Seite der Reformfreunde stellen, läßt sich z. Zt. noch nicht sagen, denn die Haltung der Ritterschaft wird wesentlich von der Gestaltung der Budgetrechtsfrage abhängig sein. Obgleich die gestrigen Debatten einen fast ausschließlich polemischen Charakter trugen und in sachlicher Beziehung wenig mehr zu tage gefördert wurde, war ihr Verlauf im ganzen nicht uninteressant und ein zahlreiches Zuhörerpublikum wohnte denselben auf den Tribünen bis zum Schluß an. Auch das Haus zeigte nur wenig Lücken, und als es zur Abstimmung kam, da fehlten nur die 4, wegen Krankheit entschuldigten Abg. v. Nieder, Tauscher, Vogler und Dr. Hartranft. In erster Linie wurde der Antrag Gröber, der an Stelle der ausscheidenden Privilegierten 25 berufsständische Vertreter in die Abgeordnetenkammer bringen wollte, mit 69 gegen die 18 Stimmen des Zentrums abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatte der Antrag Kraut, der 18 Berufsvertreter in die Abgeordnetenkammer einführen will; derselbe fiel mit 67 gegen die Stimmen des Bauernbundes und der Ritterschaft mit Ausnahme des Frhrn. v. Gemmingen. Darauf kam der Antrag des Grafen Urkull in Verbindung mit demjenigen des Prälaten v. Berg auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, die bekanntlich die sogen. „kleine Kammer" von 75 Abgeordneten als genügend erachtet, zur Entscheidung; auch dieser Antrag wurde abgelehnt und zwar mit 68 gegen die 19 Stimmen der Ritterschaft (ohne Gemmingen), der 6 Prälaten und des Kanzlers v. Schönberg. Zum Schluß ging sodann der Kommissionsantrag mit 52 gegen 34 Stimmen als Sieger aus der Abstimmung hervor; für denselben stimmten geschlossen, Volkspartei, Deutsche Partei, Bauernbund und Sozialdemokratie, sowie die beiden Prälaten v. Demmler und v. Herrmann und Frhr. v. Gemmingen, dagegen Zentrum, Ritterschaft, die 4 Prälaten v. Berg, v. Braun, v. Wunderlich, v. Frohnmeyer und Kanzler Schönbern. Die Abstimmung brachte also in die ganze Situation, die fast bis zum Schluß der Debatten als ziemlich verfahren schien, eine erfreuliche Klärung, um so mehr, als sämtliche Fraktionen und Gruppen bei allen 4 Abstimmungen geschlossen abstimmten; nur die Prälaten fielen bei der Abstimmung über den Kommissionsantrag in 2 ungleiche Hälften auseinander. Das Schicksal der Revision ist noch immer ein ungewisses: es hängt nicht zum mindesten vom Gesundheitszustand einiger Abgeordneten ab. Ein Revisionsgegner, der Zentrumsabgeordnete **Vogler**, ist krank und wird wohl bis zur Hauptabstimmung nicht wiederhergestellt sein; aber auch verschiedene Revisionsfreunde sind wegen ihres leidenden Gesundheitszustandes genötigt, den Verhandlungen ganz oder teilweise zur Zeit fern zu bleiben. Der Sozialdemokrat **Tauscher** ist ernstlich krank, und auch die Abgeordneten Dr. **Hartranft** und **Binz** mußten in der letzten Zeit öfters aussetzen. Wenn es nicht gelänge, bei der Schlußabstimmung, die für nächsten Donnerstag in Aussicht genommen wird, von den Revisionsfreunden alle Mann an Bord zu bringen, so käme das Schiff in eine ernstliche Gefahr. Denn mehr als je kommt es auf jede einzelne Stimme an. — Nach der Parteiliste zählt die Volkspartei 25 Mitglieder und 2 Gäste (Hahn, Stockmayer), das Zentrum 30, die Freie Vereinigung 27, die Deutsche Partei 10 und die sozialdemokratische Partei 7 Mitglieder. Als keiner Partei angehörig ist Graf Bissingen-Nippenburg aufgeführt.

Zur Verfassungsrevision. Nachdem die **Abgeordnetenkammer** in der Freitags-Sitzung den Kommissionsantrag angenommen hat, wonach die Abgeordnetenkammer in der seitherigen Stärke erhalten werden soll, hat der ritterschaftliche Abg. Frhr. v. **Seckendorf** einen Antrag eingebracht, der die **Erhöhung der Zahl der Mitglieder der**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ersten Kammer auf 53 bezweckt. Der Antrag geht dahin: In die Kammer der Standesherren sind hinüberzunehmen (statt 6) 8 Mitglieder des ritterschaftlichen Adels, ferner 3 Vertreter der Gemeinden, und zwar von mehr als 1000—4000 Einwohnern, von mehr als 4000—10000 Einwohnern und von mehr als 10000 Einwohnern, die je durch die Ortsvorsteher dieser Gemeinden aus ihrer Mitte zu wählen sind; außerdem 4 Vertreter des Handels und der Industrie, 4 Vertreter der Landwirtschaft und 1 Vertreter des Handwerks, sodann so viel weitere, je auf die Dauer einer Wahlperiode zu berufende Mitglieder, als die Ergänzung der ersten Kammer, abgesehen von den K. Prinzen, auf die Gesamtzahl von 53 zur Ausübung der Mitgliedschaft gesetzlich befähigten Mitgliedern jeweils erfordert.

Stuttgart, 27. Januar. Zur heutigen Feier von Kaisers Geburtstag trugen die öffentlichen und städtischen Gebäude, sowie auch zahlreiche Privathäuser reichen Flaggenschmuck. In der evangelischen und der katholischen Garnisonskirche fanden heute vormittag Militärgottesdienste statt. In Anschluß an die Gottesdienste fand in der geschmückten Gewerbehalle große Paroleausgabe statt. Das Hurra auf den Kaiser brachte der kommandierende General von Hugo aus. Während der Paroleausgabe spielten abwechslungsweise das Trompeterkorps der Königsdragoner und die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 125. Unterdessen gab eine in den oberen Anlagen aufgestellte Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 13 den Kaiserfalut mit 101 Kanonenschüssen ab. Die Parole lautete: „Es lebe der Kaiser". Die Unteroffiziere und Mannschaften wurden heute in den Kasernen festlich bewirtet. — Im Vereinigten Klub fand gestern abend zu Ehren des Geburtsfestes ein Festessen statt, an dem Herzog Albrecht, Minister v. Soden, der preußische und bayerische Gesandte, sowie der kommandierende General v. Hugo teilnahmen. Das Kaiserhoch brachte Herzog Albrecht aus.

Tübingen, 27 Jan. Das Korps Frankonia, das sich hier in letzter Zeit fortgesetzt grobe Exzesse gegen die öffentliche Ordnung zu schulden kommen ließ und dadurch das Publikum erheblich belästigte, wurde, nach einem Anschlag des Rektors am schwarzen Brett, von der Disziplinarkommission der Universität wegen Gefährdung der akademischen Disziplin bis zum Schluß des laufenden Jahres suspendiert.

Kirchheim u. T., 26. Jan. Zum Kunstmühlenbrand in der Gaisgasse hier von heute früh ist nachzutragen, daß inzwischen der abgestürzte Nachbar Karl Sauer, Kübler, an seiner Kopfverletzung gestorben ist. Der Abgebrannte ist bei der Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Die zu Grunde gegangenen Mehl- und Fruchtvorräte sind auf über 50000 ℳ zu bewerten.

Ulm, 23. Jan. Im Ortsverein des Ev. Bundes gab gestern abend Pfarrer Sell aus Ars bei Metz „konfessionelle Bilder von der deutsch-französischen Grenze". Lothringen ist ja im letzten Jahr im Vordergrund der konfessionellen Bewegungen gestanden, und so wurde der Vortrag mit Interesse aufgenommen; derselbe gab einen klaren Begriff von dem Kampf, der in Lothringen von dem Bischof und seiner Geistlichkeit gegen die Evangelischen geführt wird. (S. M.)

Freudenstadt, 27. Jan. Eine Minute vor ¾9 wurde gestern abend plötzlich der mit dichtem Nebel bedeckte Himmel auffallend hell, so daß alles erschrack und nach oben schaute, wo in der Richtung Ost-Nord-Ost ein prächtiges Meteor sichtbar wurde, das senkrecht niederging wie eine große Rakete mit geblichem Licht.

Leonberg, 27. Jan. Gestern abend, kurz vor ¾9 Uhr war der mit Wolken bedeckte Himmel plötzlich hell erleuchtet, so daß alles erschreckt und geblendet nach oben schaute. Etwa 2 Minuten später war starker anhaltender Donner aber ohne Blitzerscheinungen zu hören. Es scheint sich hierbei um ein Meteorlicht gehandelt zu haben, das auch in Freudenstadt und in Neuenbürg beobachtet wurde und mit hellem bläulichen Schein einige Sekunden lang den Marktplatz ganz hell erleuchtete.

Gegen die Häufung von Vornamen bei der Namengebung und Eintragung derselben in die Standesregister wendet sich die Württ. Gemeindeztg. Sie weist darauf hin, daß so viele Vornamen für die Behörden eine Belästigung darstellen. Die vielen Vornamen müssen im Taufregister, Geburtsregister in Taufscheinen, Geburtsurkunden, Auszügen, in den Listen der Gemeinde-, Armen- und Schulverwaltungen, in den Militärregistern, den Eheregistern, in den Akten und Listen der Krankenkassen usw. immer wieder geschrieben werden. Die Pfarrämter beider Konfessionen sollten darauf dringen, daß nicht zu viele Vornamen gegeben werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Nachgenannten Angehörigen des K. Landjägerkorps sind für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden. Geldbelohnungen erhalten: die Stationskommandanten Eisemann in Leonberg und Jetter in Kirchheim (früher in Neuenbürg), Landjäger Hörer in Birkenfeld. Oeffentlich belobt werden: Stationskommandant Boß in Neuenbürg, die Landjäger Raabe in Wildbad, Behringer in Herrenalb, Schumacher in Unterreichenbach.

Neuenbürg, 28 Januar. Zu Kaisers Geburtstag waren gestern die Staats- und mehrere Privatgebäude beflaggt, frühmorgens hallten Böllerschüsse vom Berge herab über das Städtchen hinweg. Das abends im Saale zum „Bären" veranstaltete Bankett, mit einer Ansprache des Hrn. Stadtschultheiß Stirn und mit dem allgemeinen Gesang „Deutschland, Deutschland über alles" eröffnet, verlief unter erfreulich zahlreicher Beteiligung in schönster, patriotischer Stimmung. Der Festredner, Hr. Amtsrichter Jacob, brachte in trefflichen Worten den Trinkspruch auf den Kaiser aus; er wies hin auf das letztvergangene Jahr, in dem sich die Kriegsereignisse in der Mandschurei und in Deutsch-Südafrika abspielten, auf die Revolution und Anarchie in Rußland, die jetzige Hungersnot in Japan und auf die politischen Vorgänge ernst-ster Natur, die sich Schlag auf Schlag gefolgt sind. Ernst sei die Lage auch heute noch (Marokkoangelegenheit ꝛc.) und in diesen ernsten Zeiten hat uns Gott unseren kraftvollen Kaiser an die Spitze gestellt, Kaiser Wilhelm II., der sich als ein Held des Friedens bewährt, der es aber auch klar ausgesprochen hat, daß er bereit ist, mit den Waffen einzutreten, wenn Deutschlands Ehre angegriffen werde. Wir bitten zu Gott, daß er uns diesen Kaiser noch lange erhalte. Begeistert stimmte die Versammlung ein in das dreifache Hoch, mit welchem die Geburtstagswünsche bekräftigt wurden. — Hr. Meister Kade pries sodann die Kaiserin als Vorbild einer echten deutschen Hausfrau und toastete auf das Kaiserpaar. Hr. Direktor Loos feierte unsern allverehrten König Wilhelm, der wie alljährlich sich auch diesmal zum Geburtsfest des Kaisers begeben hat, unsern König, der zur rechten Stunde der rechte Mann, uns immer ans Herz legt, ans große Vaterland uns anzuschließen. Lebhaft wurde das Hoch auf unsern Landesherrn aufgenommen und „Preisend mit viel schönen Reden" gesungen. In warmempfundenen Worten, in frischer, packender Rede gedachte Hr. Amtmann Gaiser unserer braven, heldenmütigen Landsleute in Südwestafrika, die unter Entbehrungen aller Art, unter den Gefahren des Klimas und dem Schrecken des Wassermangels in hartem Kampfe mit der verschlagenen Kriegführung der Schwarzen ihr Leben fürs deutsche Vaterland aufs Spiel setzen. Durch das alte Volkslied „Steh ich in finstrer Mitternacht", wie durch den stimmungsvollen Chor des Liederkranzes: „Rappe, mein Rappe" von Wengert fand das Gedenken unserer Südwestafrikaner einen begeisterten Widerhall. Die Reden und Trinksprüche wurden mit den allgemeinen Gesängen unter Klavierbegleitung des Hrn. Reall. Widmaier und den ausgezeichneten Vorträgen des Liederkranzes umkränzt, und auch unser Bassist, Hr. R. Hagmayer, erfreute wieder in passender Abwechslung mit einigen trefflichen Solis. Hr. Oberamtmann Hornung sprach im Sinne der Versammlung, wenn er in herzlichen Worten der Sängerschar des Liederkranzes besten Dank sagte für die packenden Lieder, welche zu der gehobenen patriotischen Stimmung wesentlich beigetragen haben. Wie heute, so habe ja das deutsche Lied, dessen hoher Protektor gerade Kaiser Wilhelm ist, immer und überall Begeisterung erweckt. Des Redners Wunsch, es möchten die hies. Gesangvereine bei unseren Veranstaltungen immer wieder mitwirken, fand allgemein zustimmendes Echo. — Möge es dem deutschen Volke vergönnt sein, noch oft und lange am 27. Januar Kaisers Geburtstag feiern zu dürfen.

= Wildbad, 28. Januar. Wie in früheren Jahren so lud auch heuer wieder die Ortsgruppe der Deutschen Partei zu einer gemeinsamen Feier des Geburtsfestes unseres Kaisers ein. Der Einladung folgte eine recht ansehnliche Zahl hiesiger Einwohner, so daß der in den Reichs- und Landesfarben schön dekorierte Saal des Gasthofs zum „Kühlen Brunnen" fast ganz besetzt war. Der Vorsitzende, Hr. Reallehrer Kirschmer, begrüßte die Versammlung, insbesondere die anwesenden Damen herzlich und wies darauf hin, daß wir Deutschen arm an allgemeinen nationalen Festtagen seien, weshalb wir den Geburtstag unseres Kaisers mit Freuden als einen nationalen, patriotischen Festtag begrüßen, an dem wir dankbar der Segnungen, die uns das neue deutsche Reich gebracht, gedenken und die Vaterlandsliebe pflegen. „Allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit!" soll die Losung des Tages sein. Hr. Fabrikdirektor Schnitzer hielt hierauf die Festrede kurz, aber gut. In trefflichen Worten bewies er, wie Kaiser Wilhelm II. während seiner ganzen Regierungszeit bestrebt war, das Testament seines großen Großvaters zu vollstrecken und seinem Volk den Frieden zu erhalten. An das Kaiserhoch schloß sich der gemeinsame Gesang „Deutschland, Deutschland über alles" an. Den Königstoast brachte in warmen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten Hr. Oberförster Hopfengärtner aus. Freudig wurde das Hoch auf den Landesherrn aufgenommen und anschließend „Preisend mit viel schönen Reden" gesungen. Der deutschen Wehrmacht zu Wasser und zu Land gedachte in schwungvollen Worten Hr. Forstassessor Neunhöffer. Der letzte Toast, von Hrn. Oberreallehrer Dr. Pfeffer ausgebracht, galt dem deutschen Vaterland. In dankenswerter Weise hatte der Liederkranz den Abend durch seine Liedervorträge verschönt. In einem Schlußwort sprach der Vorsitzende allen denen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten, Dankesworte aus und bedauerte es lebhaft, daß die heurige Feier insoferne keine allgemeine gewesen sei, als der „Militärverein Königin Charlotte" sich nicht dazu habe entschließen können, sich der allgemeinen Feier anzuschließen, sondern es vorgezogen habe, eine besondere Kaiserfeier zu veranstalten. Um so erfreulicher war es, daß trotzdem die Feier einen so schönen, erhebenden, von echtem Patriotismus getragenen Verlauf genommen hat.

Schömberg. Anläßlich des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers hatte es sich die Leitung der Neuen Heilanstalt in Schömberg angelegen sein lassen, ihren Kurgästen ein solennes Festessen zu geben. Hr. Dr. Schröder, der leitende Arzt der Anstalt, hob in kurzen, aber beredten Worten die Vorzüge unseres allerhöchsten Landesherrn hervor, indem er auf die hehren Ziele, durch wahre Friedensliebe diktiert, hinwies, und schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß dem deutschen Volke die weise Regierung seines Kaisers noch lange erhalten bleiben möge. Dem „Hoch", in das die sämtlichen Anwesenden begeistert einstimmten, schloß sich „Heil dir im Siegerkranz" an, das von den Festteilnehmern stehend angehört wurde. Die Freudenstadter Kurkapelle des Hrn. Musikdirektors Cellarius, die die Tafelmusik ausführte, entledigte sich ihrer Aufgabe mit großem Geschick und trug nicht wenig zu der heiteren Stimmung bei, die bis zum Schluß des Festessens anhielt. (Ein Kurgast.)

Neuenbürg, 27. Jan. Gestern Freitag abend zwischen ½ und ¾9 Uhr wurde hier eine Naturerscheinung in Gestalt eines prächtigen Meteors beobachtet. Der bedeckte Himmel wurde plötzlich hell, ein leuchtender Körper schoß einer Rakete gleich, vom östlichen Himmel her in der Richtung nach Südwesten herüber. Die Zuschauer auf der Straße vor dem Rathaus wurden zuerst durch eine leuchtende Helle aufmerksam und glaubten im ersten Augenblick, es sei die Entzündung einer elektrischen Lampe, als sie kurze Zeit darauf das daherschießende, kometenförmige, sternartige, in feurige Stücke zerfallende Meteor deutlich beobachteten. (Wie inzwischen zu lesen, ist diese Naturerscheinung in mehreren anderen Städten unseres Landes in gleicher Weise bemerkt worden.)

Herrenalb, 27. Jan. Im Staatswald Bächhalde bei Herrenalb ist der Holzhauer Burkhardt vor den Augen seiner Kameraden von einer gefällten Tanne erschlagen worden.

Calw, 27. Jan. In Martinsmoos ist der Bauer Traub einem Schädelbruch erlegen, den er sich bei einem Sturz von der Treppe der Baumwirtschaft zugezogen hatte.

Haiterbach, 28. Jan. Der Bauer Saur ist am Freitag durch das Garbenloch seiner Scheuer auf die Tenne gestürzt; er erlag am Samstag morgen seinen Verletzungen. Der Fall ist umso tragischer, als seine Ehefrau erst 8 Tage gestorben ist.

Agenbach, 27. Jan. Beim Fällen einer überaus großen Tanne im Staatswald des Forstreviers Hofstett warden von derselben zwei weitere starke Tannen mit zu Boden gerissen. Der in einer Entfernung von etwa 25—30 Meter im Wald ahnungslos arbeitende Polizeidiener Rittmann von hier wurde hiebei von den mitfallenden Tannen derart unglücklich getroffen, daß er tot unter den Tannenästen hervorgezogen werden mußte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vermischtes.

Brunnen, aus denen Wein fließt, und Madrid als ein einziger großer Blumengarten — solche an das Märchen gemahnende Wunder wird man an den Tagen erleben, da König Alfons seine Hochzeit feiert. So versichert wenigstens ein englischer Korrespondent, der, wie viele seiner Kollegen, das Gras wachsen hört und daher ganz genau unterrichtet ist, mit welchen Vorbereitungen zur Hochzeit des König Alfons mit der Prinzessin Erna von Battenberg die Madrider Hofkreise gegenwärtig beschäftigt sind. Einstweilen ist die Verlobung freilich noch nicht verkündet, aber das wird während des Besuches Eduards VII in Madrid geschehen. Die Hochzeit wird dann während der großen Feste zu Ehren des hl. Isidorus gefeiert werden. Der Uebertritt der Prinzessin zur römisch-katholischen Kirche wird gleichfalls in einer großen Feierlichkeit vor sich gehen, zu der sich der Primas von Spanien, der Kardinal-Erzbischof von Toledo, die 9 Erzbischöfe und 46 Bischöfe in der Kathedrale des hl. Franziskus versammelt werden. Der erwähnte Korrespondent schwelgt jetzt schon in einer Schilderung der Hochzeitsfeierlichkeiten. Madrid soll sich, wie gesagt, in einen Blumengarten verwandeln. Aus Sevilla, Malaga, Valencia usw. sollen Hunderte von Wagenladungen Rosen und Nelken in die Hauptstadt geschafft werden. Studenten und Zigarettenarbeiterinnen werden große Aufzüge veranstalten, die Bauern aus den Provinzen werden Nationaltänze aufführen. Und am Hochzeitstage selbst werden die Brunnen von Madrid statt Wassers weißen und roten Wein spenden. Daß zu den Feierlichkeiten auch ein Riesenstierkampf gehört, braucht nicht erst gesagt werden. Schon jetzt werden im Schlosse die Gemächer für den König und seine Braut vorbereitet. Ein ganzes Heer von Arbeitern ist in den Privatgemächern der künftigen Königin, die im ersten Stock des Schlosses liegen, eifrig tätig. Ein prächtiges massives Silberservice, das bei dem Hochzeitsmahl gebraucht werden soll, ist bei einem Madrider Juwelier in Arbeit.

„Mein System". Aus Wien wird geschrieben: „Kennen Sie mein System?" Mancher Kurgast weiß bei dieser Frage nicht, was er sagen soll und stammelt ein verlegenes Nein! In Wahrheit hat „Mein System, 15 Minuten täglicher Arbeit für die Gesundheit" von J. P. Müller, einem dänischen Ingenieurleutnant außer Dienst, die Welt erobert. Von der dänischen Ausgabe der Broschüre, welche das System in Wort und Bild vorführt, sind bei 100 000 Exemplare verkauft worden, von der deutschen mehrere tausend, und das Büchlein wird fleißig nachgedruckt, wie das Werk eines großen Dichters. Die Bilder stellen den Verfasser, einen stattlichen Herrn in den besten Jahren, in allen Stellungen des „Systems", natürlich auch im Badekostüm, dar. Als besondere Gesundheitsquellen bezeichnet Hr. Müller eine passende Diät, eine vernünftige Kleidung, gemäßigte Zimmertemperatur, Zahn-, Mund- und Halspflege, acht Stunden Schlaf und Mäßigkeit im Rauchen. Die täglichen Uebungen beginnen fast beim Säugling und hören im Greisenalter nicht auf. Die einzelnen Uebungen, wie Strecken des Körpers und Wölben der Brust im Stehen, Rollen des Oberkörpers, Rumpfaufrichten aus der Rückenlage, ein tägliches rasches Bad, verschiedene Frottierbewegungen und so weiter werden dem Alter und dem Stande einzelner Personen entsprechend dosiert. Das „System" gliedert sich etwa folgendermaßen: Freiübungen, die an die Gelenksübungen unserer Soldaten erinnern, dazwischen Tiefatemzüge mit Fersen- und Armheben = 5 1/2 Minuten; laues Bad oder Uebergießen, Frottierung mit Tiefatemzügen = 5 1/2 Minuten. Da der Verfasser allem Extremen abhold ist, erscheint sein System, wenn es auch weder neu noch originell ist, gar wohl akzeptabel, und es täte dem Großstädter sehr wohl, wenn er täglich ein Viertelstündchen Frei- oder Gelenksübungen oder einem „System" von Uebungen widmen könnte und wollte. Der Erfinder des dänischen Systems verlangt von seinen Mitmenschen durchaus keine spartanische Erziehung; er selbst scheint aber die spartanische Jugend zu übertrumpfen. Eine Aufnahme nach dem Leben zeigt Herrn Müller im Adamskostüm und in einer lieblichen dänischen Schneelandschaft — bei fünf Grad Kälte! Glücklicherweise wird in einer Legende hervorgehoben, daß es nicht zum „System" gehöre, im Freien und ohne Kleider bei solcher Kälte zu üben.

Eine moderne Köchin. Von einer modernen Köchin entwarf kürzlich eine Verhandlung vor dem Bezirksgerichte Leopoldstadt folgendes sympathisches Bild: Ein Dienstvermittlungsbureau in Prag klagte auf Zahlung von 6 Kronen Vermittlungsgebühr für eine Köchin. Der Dienstgeber verweigerte die Zahlung, da er die Köchin schon nach zwei Tagen entlassen mußte. Der Beklagte stellte durch die Zeugnisaussage seiner Frau und einer früheren Dienstgeberin fest, daß die Köchin folgende liebenswürdige Eigenschaften besaß: erstens warf sie die Frau aus der Küche hinaus, zweitens rauchte sie während des Kochens Zigarren, drittens zerschlug sie das Geschirr, weil es ihr nicht gefiel, viertens erklärte sie, jetzt nicht kochen zu wollen, weil sie jetzt Schlittschuhlaufen gehen wolle. Der Richter fand, daß der Beklagte berechtigterweise diese moderne Köchin entlassen habe und nicht verpflichtet war, die Vermittlungsgebühr zu bezahlen, da die Köchin nicht den Ansprüchen des Dienstgebers entsprach.

(Wie es dem kleinen Tommy beim Schulschwänzen erging) Tommy hatte die Schule geschwänzt und kam am nächsten Morgen pünktlich und reumütig in die Klasse, wo er mit gesenkten Augen die Entschuldigung auf das Pult des Lehrers legte und sich sogleich in seine Bücher vertiefte. Der Entschuldigungsbrief war von der Mutter und lautete: „Sehr geehrter Herr Lehrer! Tommy ist gestern leichtsinnig von der Schule fortgeblieben, aber ich glaube, es dürfte nicht notwendig sein, ihn zu bestrafen, denn er ist meiner Ansicht nach bestraft genug. Zuerst hat ihn der Bub durchgehauen, mit dem er die Schule geschwänzt hat; dann hat er von einem Herrn Prügel bekommen, dem er mit dem Schleuder etwas ins Auge geworfen hatte; hierauf hat ihn ein Kutscher mit der Peitsche geschlagen, weil er rückwärts auf den Wagen geklettert war. Zu Hause hat ihn der Vater geprügelt, weil er aus der Schule wegblieb, und zuletzt habe ich ihn noch gehauen, weil er keck war, als er erfuhr, daß ich es dem Vater gesagt. Er hat also für einmal Schulschwänzen fünfmal Prügel bekommen. Ergebene Jemima Atkins."

[Beim Kaffeebesuch.] Hausfrau: „Aber, Frau Schulze, nehmen Sie doch ihrem Gretchen ein Stück Torte mit nach Hause!" — Frau Schulze: „Ach nein, ich danke!" — Der kleine Fritz: „Mama, sie hat ja schon 2 Stücke eingesteckt, als du draußen warst!"

[Dilemma.] Ein Mann sagte zu seinem Freunde, der sich verheiraten wollte: „Ich vermute, ich soll euch beiden Glück wünschen; aber da ich deine Braut nicht kenne, kann ich dir nicht gratulieren, und anderseits kenne ich dich zu genau, um der Braut gratulieren zu können."

[Ein Vorzug.] Frau: „Mann, fast glaube ich sicherlich, du hast deine Pfeife lieber als mich?" — Mann: „Das nicht. Doch eins hat sie schon voraus, nämlich sie geht nicht so oft aus."

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstags des Kaisers fand beim Reichskanzler ein Diner zu etwa 100 Gedecken statt.

Petersburg, 27. Jan. Beim heutigen, von dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland zu Ehren des deutschen Kaisers gegebenen Galafrühstück trank Kaiser Nikolaus dem dem deutschen Botschafter v. Schön mit den Worten zu: „Je bois à la santé de l'empereur d'Allemagne, roi de Prusse, mon frère et cher ami". Außer dem Kaiser und der Kaiserin wohnten dem Galafrühstück bei: der Großfürst Michael Alexandrowitsch, die Großfürstin Olga und ihr Gemahl, Herzog Peter von Oldenburg, der Botschafter v. Schön mit sämtlichen Herren der Botschaft und zahlreiche Hof- und Staatswürdenträger.

Algeciras, 28. Jan. Es scheint, daß infolge des Besuches, den der deutsche Botschafter von Radowitz gestern vormittag dem französischen Vertreter Revoil gemacht hat, überall hier sensationelle Mitteilungen telegraphiert worden sind. Diese Unterredung ist nicht die erste und wird nicht die letzte sein, da die von der Konferenz angenommene Arbeitsmethode sich täglich hinsichtlich aller Fragen durch Unterredungen zwischen den Delegierten ergänzt. Gegenwärtig setzt man diese Methode einfach fort, die sich als gut erweist, denn sie hat jetzt ausgezeichnete Ergebnisse geliefert. Die Vertreter einiger Mächte, wie Marquis Visconti Venosta, Botschafter White, Graf Cassini u. a. erleichtern das Zusammenkommen der Besprechungen, die in courtoisievollen und herzlichen Tönen verlaufen und hoffen lassen, daß man an die Einzelfragen offiziell herangetreten ist, nachdem bereits eine Einigung vorbereitet war.

Bestellungen
auf den
„Enztäler"
für die Monate **Februar** und **März**
werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Beginn neuer Unterrichtskurse an der K. Fachschule für Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, in Schwenningen a. N.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schwenningen beginnen am 2. Mai ds. Js. wieder neue Unterrichtskurse.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebensowohl tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfaßt 3 ordentliche Jahreskurse, welche mit einer Schlußprüfung (Gehilfenprüfung) abschließen, sowie auch im kommenden Schuljahr wieder einen einjährigen höheren Fortbildungskurs (Meisterkurs) insbesondere für solche Gehilfen, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Versehung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand, Professor Dr. Göpel in Schwenningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können.

Stuttgart, den 12. Januar 1906. Mosthaf.

K. Forstamt Wildbad.

Reigholz-Verkauf

am Donnerstag den 8. Febr. ds. Js., vorm. 9 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Vord. Eulenloch, Hint. Langsteig, Mittl. Wanne, Unt. Baurenberg u. Gustwiese:

Rm.: Eichen: 3 Ausschuß-Scheiter u. Prügel, 49 Anbruch;
Buchen: 7 Scheiter, 43 Ausschuß-Scheiter u. Prügel, 104 Anbruch;
Erlen: 5 Ausschuß-Scheiter und Prügel (an der Staatsstraße Rickenwiese);
Birken: 22 Anbruch;
Nadelholz: 17 Roller, 90 Ausschuß-Scheiter u. Prügel, 476 Anbruch;
Reisprügel: Buchen 18, Nadelholz 79.

Neuenbürg.

Der vom K. Oberamt geprüfte und vom Diözesanausschuß genehmigte **Etat** der **Gesamtkirchenpflege** hier für die Rechnungsperiode 1906/08 ist gemäß Artikel 59, Abs. 3 des staatlichen Gesetzes vom 14 Juni 1887 vom 29. Januar bis 4. Febr. d. J. auf hiesigem Rathaus zur Einsichtnahme aufgelegt.

Den 27. Januar 1906. Ev. Stadtpfarramt. Uhl.

Engelsbrand.

Weg-Akkord.

Am Freitag den 2. Februar ds. Js. vormittags 10 Uhr

wird die **Erbreiterung des Vizinalwegs Engelsbrand-Birkenfeld** entlang des Staatswalds im Größeltal verakkordiert.

Zusammenkunft in der Aufseherwohnung im Größeltal.

Den 27. Januar 1906.

Schultheißenamt. Schaible.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei C. Meeh.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde am 18. Januar 1906 eingetragen:

Die Eheleute **Georg Jakob Stahl**, Goldarbeiter in Neuenbürg und **Emma Auguste Stahl**, geb. Müller von da, haben auf Grund notariellen Ehevertrags vom 13. Januar 1906 vereinbart, daß für ihre am 17. April 1898 in Neuenbürg abgeschlossene Ehe das Güterrecht der Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1427 ff. B. G.-B. Platz greifen solle und daß die bisher bestandene landrechtliche Errungenschaftsgesellschaft mit Wirkung vom Tage der Abschließung dieses Ehevertrags aufgehoben sein solle.

Den 26. Januar 1906. Oberamtsrichter Doderer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde am 18. Januar 1906 eingetragen:

Die Eheleute **Ernst Wilhelm Friedrich Glauner**, Taglöhner, früher Kaufmann, in Gräfenhausen und **Lina Friederike Glauner**, geb. **Kammerer**, haben auf Grund notariellen Ehevertrags vom 17. Januar 1906 vereinbart, daß für ihre Ehe das Güterrecht der Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1427 ff. B.-G.-B. vom Tage des Vertragsabschlusses an Platz greifen solle, nachdem das früher zwischen den Eheleuten bestandene Güterrecht der landrechtlichen Errungenschaftsgesellschaft schon im Jahr 1899 anläßlich der Anrufung der weiblichen Freiheiten seitens der Ehefrau im Konkurs des Ehemanns aufgehoben und in der Folge nicht wieder eingeführt worden ist. Jedes Verwaltungsrecht des Ehemanns am gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen der Ehefrau bleibt ausgeschlossen.

Den 26. Januar 1906. Oberamtsrichter Doderer.

Ottenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen und Rudmersbacher Gemeindewald kommen von mehreren Abteilungen

am Mittwoch den 31. ds. Mts.
vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle zum Verkauf:

493 St. forch. Langholz II.—V. Kl. mit 247,76 Fm.
47 „ forch. Klotzholz I.—III. Kl. mit 23,41 Fm.
5 „ Eichen IV. u. V. Kl. mit 1,26 Fm.,

wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Auszüge fertigen auf Wunsch Waldmeister **Bührer** hier und Waldmeister **Ganzhorn** in Rudmersbach.

Die Zusammenkunft findet **vormittags** 1/2 9 **Uhr** beim hiesigen Rathaus statt.

Den 26. Januar 1906. Schultheiß **Keßler.**

Martinsmoos.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Febr. ds. Js.
nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich loswiese:

800 Stück Lang- und Sägholz mit ca. 600 Fm. und zwar I. 8,92 Fm., II. 87,75 Fm., III. 280,74 Fm, IV. 151,20 Fm., V. 2,50 Fm.;

Sägholz:

I. 10,54 Fm., II. 6,24 Fm., III. 1,65 Fm.

Das Holz ist bereits gefällt und besteht aus Forchen und Tannen je ungefähr zur Hälfte, Abfuhr günstig.

Käufer werden mit dem Anfügen eingeladen, daß bei günstigem Angebot ein weiteres Quantum Langholz mit 600 Festmeter noch auf dem Stock mitverkauft würde.

Martinsmoos, den 24. Januar 1906.

Gemeinderat.

Das Grundstück

von **Dr. Herrlinger** in **Schömberg**, zusammen über **74 a** Meßgehalt, wildsicher mit Drahtzaun umgeben, wird am 2. Febr. 1906, 11 Uhr auf dem Rathaus in Schömberg öffentlich auf 2 Jahre verpachtet; geeignet für Gärtner, Gemüsebauer u. a.

Ein **Juwel**

ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies wird erreicht durch:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pf. bei: **Karl Mahler, Albert Neugart** und **Wilh. Rauser,** Neuenbürg.

K. Forstamt Calmbach.

Reigholz-Verkauf

am Mittwoch den 7. Februar 1906, vorm. 10 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald **Eiberg** Abt. Sayeräckerle, Langenackerteich, Schönklinge, Rauhgrund, Schloßkopf, Wartgrund, Hoher Rain, Rottannenbusch und Scheidholz; **Kälbling** Abt. Vord. Jägerhütte, Mooswiese und Wulzenschlägle:

Rm.: Buchen: 10 Roller, 113 Scheiter, 24 Prügel, 516 Anbruch; Nadelholz: 10 Roller, 11 Scheiter, 114 Prügel, 356 Anbruch.

Protokollauszüge gegen Gebühr v. Kameralamt Neuenbürg.

Darlehen,

welche vom Tage der Einlage an mit 4% verzinst werden, nehmen wir bis auf Weiteres an

Gewerbebank Neuenbürg
G. m. u. H.

Waldrennach.

25 Mark Belohnung

erhält derjenige, der mir den Täter ermittelt, welcher mir meine Obstbäume beschädigt hat.

Fr. Regelmann z. „Rößle".

Pforzheim.

1 Goldschmied-Lehrling
1 Kettenmacher-Lehrling
für **Tula**
1 Polisseuse-Lehrmädchen,

das auch das **Vergolden** erlernen kann, werden bei höchstem Lohne und kurzer Lehrzeit angenommen.

Scholl u. Cie.
— Zerrennerstraße 27. —

Herrenalb.

Milch

verkauft

Fr. Pfeiffer
— Germania. —

Neuenbürg.

Spielkarten
von 65 ₰ an das Spiel empfiehlt
C. Meeh.

Handwerkskammer Reutlingen.

Gesellenprüfungen 1906.

1. Die Gesellenprüfungen sind im Februar und März d. J.
2. **Anmeldebogen** können von den Vorständen der gewerblichen Vereinigungen und vom Bureau der Kammer unentgeltlich bezogen werden.
3. Die Anmeldung ist **spätestens bis 12. Febr. d. J.** einzureichen **an den Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses**, der alles weitere anordnen wird.
4. Die **Prüfungsgebühr** beträgt **3** *M.* und ist vom Prüfling **vor** der Prüfung an den Vorsitzenden zu bezahlen.
5. Die Prüfungsorte und die Namen der zuständigen Vorsitzenden sind zu erfragen bei Schreinermeister **Bauer** und Drechslermeister **Weik** in Neuenbürg und Oberreallehrer **Dr. Pfeffer** in Wildbad, welche auch Anmeldungen entgegennehmen und weiterbefördern.

Reutlingen, den 24. Januar 1906.

Chr. Fr. Fischle. H. Freytag.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Donnerstag, 1. Februar 1906

mittags 12 Uhr, in der „Marxzeller Mühle" zu Marxzell aus den Distrikten **Mittelberg, Großklosterwald** und **Oberklosterwald** mit Abfuhr nach den Stationen Ezenroth, Marxzell und Frauenalb der Albtaleisenbahn: Nadelholz: 24 Stämme IV., 75 Stämme V., 4 Klötze III. Kl., 57 Baustangen I., 2529 Baustangen II. Kl., 1419 Hagstangen, 537 Baumpfähle, 1588 Hopfenstangen I., 1067 dto. II. Kl., 2343 dto. III., 2225 dto. IV. Kl., 4210 Rebstecken und 3195 Bohnenstecken. 79 Ster meist buchenes Scheit- und 157 Ster Laubholzprügelholz, 78 Ster Nadelholzprügel und 1253 meist gemischte Normal- und Prügelwellen.

Die Forstwarte **Kratz** (Mittelberg), **Bläth** (Metzlinschwand) und **Kunz** (Schielberg) geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Samstag, 3. Februar 1906

mittags 12 Uhr, im Gasthaus zur „Bellevue" zu Marxzell aus dem Distrikt **Unterklosterwald**, unmittelbar der Station Marxzell der Albtaleisenbahn: 265 Ster buchenes, 163 Ster eichenes Scheit- und Klotzholz, 115 Ster buchenes, 118 Ster eichenes, 5 Ster forlenes Prügelholz, 2550 gemischte Laubholz- und 1417 eichene Wellen.

Domänenwaldhüter **Knoll** in Pfaffenroth zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Holz-Versteigerung.

(Berichtigung.)

Die im Ausschreiben des **Gr. Forstamts Mittelberg** (Ettlingen) vom 3. Februar d. J. im Gasthaus z. „Bellevue" in Marxzell) beschriebenen und zur Versteigerung vorgesehenen **Eichenklötze** werden **nicht** feilgeboten.

Neuenbürg.

Ein Lehrling

für die **Buchbinderei** unter günstigen Bedingungen zu Ostern gesucht.

C. Meeh.

Pforzheim.

Ein tüchtiges, reinliches

Mädchen,

das kochen kann, wird bei gutem Lohn auf 1. Febr. gesucht von

Frau **Dr. Sack.**

Darlehenskassenverein Neusatz

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz auf 31. Dezember 1905.

Aktiva.

Kassenbestand		774.31 *M.*
Einzahlung bei der Ausgleichstelle		11342.55 „
Darlehen		62358.50 „
Stückzinse		1605.87 „
Wert des Mobiliars		50.— „
		76131.23 *M.*
Davon ab Passiva		75879.81 „
ergibt für heuer Gewinn		251.42 *M.*

Passiva.

Anlehen		72545.— *M.*
Geschäftsguthaben der Mitglieder		1140.61 „
Reservefonds des Vorjahrs	2022.35 *M.*	
Hiezu Reingewinn des Vorjahrs	209.02 *M.*	
Hievon ab heuer beschlossene Dividende	37.17 *M.*	
	171.85 *M.*	
		2194.20 *M.*
		75879.81 *M.*

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1905 . . 83
ausgetreten im Lauf des Jahres 3
eingetreten 1

Vereinsvorsteher: St.-V. Gemeinderat **Knöller.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg